

Worauf Du nun (sage ich)  
Dein Herz hängest und verlässest,  
das ist eigentlich Dein Gott

*Martinus Luther*

## **DenkWege zu Luther**

Projektwochen zu Philosophie und Religion für Schulen,  
Berufsschulen und außerschulische Jugendbildung



## Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt

Tobias Thiel, Politikwissenschaftler

Studienleiter für gesellschaftspolitische Jugendbildung

Schlossplatz 1d | 06886 Lutherstadt Wittenberg

03491 4988-15 | thiel@ev-akademie-wittenberg.de

www.junge-akademie-wittenberg.de



Evangelische Akademie  
Sachsen-Anhalt e.V.

## Evangelische Akademie Thüringen

Dorothea Höck, Pfarrerin, philosophische Praktikerin

Studienleiterin / Projektstelle Denkwege zu Luther

Zinzendorfplatz 3 | 99192 Neudietendorf

036202 984-0 | hoeck@ev-akademie-thuringen.de

www.ev-akademie-thuringen.de

Evangelische  
Akademie  
Thüringen



In Kooperation mit: **philoSOPHIA e.V.**

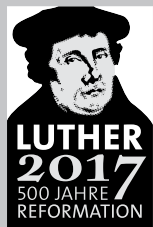
Carsten Passin, philosophischer Praktiker

Heidestrasse 29 | 06901 Kemberg OT Gniest

034921 60323 oder 03491 4988-33 | passin@philopage.de

www.philopage.de

**philoSOPHIA e.V.**  
Philosophische Seminare für junge Menschen



Länderübergreifendes Jugend-  
bildungsprojekt zur Dekade  
„Luther 2017 – 500 Jahre Reformation“

Die „DenkWege zu Luther“ kooperieren mit der AG Schule und Bildung beim Lenkungsausschuss der Lutherdekade 2017. Das Projekt wird in den jeweiligen Bundesländern gefördert vom Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt und dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Förderung erhält das Projekt auch von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

## Zum Geleit



In Sachsen-Anhalt und Thüringen kann man auf vielen Wegen „zu Luther“ und an seinen Wirkungsstätten unterwegs sein. Die Evangelischen Akademien in beiden Ländern begeben sich seit 2009 mit jungen Menschen auf „DenkWege zu Luther“. Das ist ein Projekt für Schulen, Berufsschulen und die außerschulische Jugendbildung zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2017 – und für die Jahre danach.

In den „DenkWegen zu Luther“ erschließen wir die Bedeutung des religiösen und humanistischen Aufbruchs in der Reformation für unsere Gesellschaft. Wir lassen sie für Jugendliche heute verständlich und verstehbar werden, indem wir an ihre Lebenswelt anknüpfen. Die Jugendlichen finden kompetente Ansprechpartner für ihre persönlichen Fragen der Lebensorientierung in einer komplexen Welt – auch im Hinblick auf religiöse Fragen und auf unterschiedliche Formen der Religionsausübung. Sie lernen dabei, Gläubige, Kirchen und Religionsgemeinschaften als demokratisch gleichberechtigte und unverzichtbare gesellschaftliche Akteure in einer modernen Gesellschaft wahrzunehmen.

Auf der anderen Seite erhalten z.B. Schulen die Möglichkeit, in enger Zusammenarbeit mit anerkannten und erfahrenen kirchlichen Trägern fächerübergreifende mehrtägige Seminare zu verwirklichen. Das Projekt leistet damit einen direkten

Beitrag zum Bildungsauftrag der Schule, da mit den Teilnehmenden ein verantwortlicher und respektvoller Umgang mit unterschiedlichen Weltauffassungen, religiösen, philosophischen und ethischen Überzeugungen und Wertvorstellungen geübt wird.

Der Lenkungsausschuss der Lutherdekade unterstützt ausdrücklich die „DenkWege zu Luther“ durch seine länderübergreifende Arbeitsgemeinschaft Schule und Bildung.

Wir danken dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland für ihre Unterstützung.

Den Jugendlichen wünschen wir viel Freude bei der Begegnung mit Anderen, der Erweiterung der eigenen Perspektiven in Gesprächen und Übungen und dem Entdecken eigener Denkwege beim gemeinsamen Philosophieren.

Friedrich Kramer

Direktor der Evangelischen Akademie  
Sachsen-Anhalt e.V.



Martin-Luther-Statue  
von Rikard Magnussen  
vor der Lutherkirche in  
Kopenhagen,  
Dänemark (1983)

## Was ist das Projekt „DenkWege zu Luther“?

Was haben unsere heutige Gesellschaft, unsere Kultur und unser Alltag mit Luther und der Reformation zu tun? Wie kann man darüber mit jungen Menschen so ins Gespräch kommen, dass sie erfahren: Viele der alten Themen und Ideen sind nicht veraltet, aus ihnen kann man Wichtiges für die eigene Lebensorientierung lernen?

Diese Fragen sind die Leitlinien für die „DenkWege zu Luther“.

Das Projekt ist ein außerunterrichtliches Angebot zum Philosophieren mit Jugendlichen ab der 9. Klasse und bietet spezielle Seminar-konzepte für die Arbeit mit Schulen und Berufsschulen. Auch außerschulische Träger können das Angebot gut in ihrer Bildungsarbeit nutzen. Darüber hinaus sind Weiterbildungen für Lehrende und andere Interessierte zu Themen der Lutherdekade und zum Philosophieren mit Jugendlichen Bestandteil des Programms.

Die Jugendseminare in den „DenkWege zu Luther“ werden derzeit in Thüringen ausschließlich für Schulen angeboten. In Sachsen-Anhalt können sich auch Berufsschulen und andere Jugendbildungs-träger bewerben, z.B. aus dem Bereich

der Freiwilligendienste. Gern können auch interessierte Jugendgruppen Angebote aus den „DenkWege zu Luther“ nutzen.

Wir führen im Regelfall mit den Jugendlichen Wochenseminare in Bildungsstätten außerhalb der Schule durch.

Bei der inhaltlichen Gestaltung von Seminaren können wir auf vielfältige Erfahrungen, erprobte inhaltliche Konzepte und einen reichen Fundus bewährter Seminarformen setzen. Wir geben jedoch keine fertigen Seminarkonzepte vor, sondern entwickeln diese jeweils passend in Abstimmung mit den Partnern. Entscheidend sind dabei insbesondere die Fragen, Interessen und thematischen Bedürfnisse der Jugendlichen, die am Seminar teilnehmen.

Für Schulen ist eine inhaltliche Abstimmung der Seminare auf den Unterricht möglich. Im Rahmen der DenkWege kann insbesondere das Lehrplanthema „Reformation“ in seiner Komplexität erschlossen und fächerübergreifend bearbeitet werden, z.B. in Form von Schulprojektwochen.

Die Akademien als Träger des DenkWege-Projektes geben gern Unterstützung bei der Organisation von Veranstaltungen und Projekten, einschließlich der Finanzierung.

**\*01**

**Wir wollen... dass  
ihr mit dem Wort  
fechtet... aber die  
Faust haltet stille.**



## Welche Ziele haben wir mit dem Projekt?

Ziel der „DenkWege zu Luther“ ist es, Jugendlichen die geistes- und weltgeschichtlich bedeutsamen Erschütterungen zu verdeutlichen, die mit Luther und der Reformation verbunden sind und unsere heutige Welt geistig mitformten. Dabei stehen nicht Vermittlung von Wissensstoff und historische Informationen im Mittelpunkt, sondern das Verstehen von Zusammenhängen und Bedeutungen. Wir wollen damit den Jugendlichen ein Grundverständnis der Reformation und ihrer Auswirkungen auf unsere Zeit ermöglichen.

Die Inhalte der Seminare sollen mit den Erfahrungen der Jugendlichen in eine lebendige, sinnhaltige Verbindung kommen. Der Gehalt theologischer und philosophischer Fragestellungen Luthers, seiner Mitstreiter und Gegner wird im Seminargespräch in heutige existenzielle und alltagspraktische Probleme Jugendlicher übersetzt und in deren Verstehenshorizont übertragen.

\*02

**... Gottes Wort und Menschen-  
lehre, wenn es die Seele  
regieren will, so kanns nimmer  
anders sein, sie streiten wider-  
einander.**

Da junge Menschen im Osten Deutschlands häufig in einem weitgehend säkularisierten Umfeld aufwachsen und wenig mit Fragen von Religion, Kirche und Glauben in Berührung kommen, dienen die Seminare auch dem Gespräch über die religiöse Dimension menschlichen Daseins. Im Mittelpunkt steht hierbei das Verstehen von Begriffen und Wesensmerkmalen protestantischer Religiosität in ihrem Verhältnis zu Gott und zur Welt. Jugendliche lernen so, Religion als Lebensorientierung zu verstehen. Zugleich können sie ihre eigenen Meinungen, Maßstäbe und Glaubenshaltungen abwägen.

In den Seminaren wird auch ein Ausgangspunkt geschaffen, der vergleichende Fragen an andere Religionen und Weltanschauungen ermöglicht. So können diese in ihrer Eigenart besser von den Jugendlichen verstanden und respektiert werden.



Seminar „Freiheit leben“  
2010 in Wittenberg





Die DenkWege-Seminare ermöglichen es, ungewohnte Perspektiven einzunehmen. Sie irritieren bestehende Sichtweisen und können zu neuen Einschätzungen führen.

## Was heißt Denk-Wege gehen?

Die DenkWege-Seminare bieten Formen des praktischen Philosophierens mit Jugendlichen.

Philosophieren ist eine Kulturtechnik, so notwendig wie Lesen, Rechnen und Schreiben. Mit der Sprach- und Denkfähigkeit treten wir in die Welt der Philosophie ein. Sie behandelt auf ihre Weise Fragen, die auch in den Religionen wichtig sind. Manchmal wird gesagt, Philosophieren stelle zu hohe Ansprüche an junge Menschen. Kinder und Jugendliche sind jedoch häufig noch offen, neugierig und bereit, sich der Welt von verschiedenen Seiten zu nähern, zu staunen und nach Gründen zu fragen.

**\*03**

**Wir sind allzulang  
genug deutsche Bestien  
gewesen, die nicht mehr  
können, denn kriegen  
und fressen und saufen.  
Lasst uns aber einmal  
die Vernunft brauchen,  
dass Gott merke  
die Dankbarkeit seiner  
Güter.**

Beim Philosophieren im Seminar werden feste Deutungsmuster irritiert, Selbstverständlichkeiten in Frage gestellt und unterschiedliche Perspektiven eingenommen. Kein Thema, kein Gedankengang wird ausgeschlossen, es geht um „Gott und die Welt“ – und um das eigene geistige und praktische Verhältnis dazu.

Wer unterschiedliche Perspektiven einnehmen kann, verlässt Gewohntes und geht Denkwege zu neuen Sichtweisen, Einschätzungen und Lösungsmöglichkeiten.

Philosophieren ist eine Haltung, die es ermöglichen kann, zwischen unterschiedlichen gedanklichen und geistigen Welten Brücken – DenkWege – zu bauen, verschiedene Aneignungsweisen der Welt ineinander zu übersetzen und sie damit verständlich zu machen.

Solche Brücken sind in unserem Projekt besonders wichtig bei der Begegnung zwischen religiösen und nichtreligiösen Welten und Sprachen. Die „DenkWege zu Luther“ übersetzen in diesem Sinne Kernbegriffe der Reformation und der theologischen Sprache in den Kontext der heutigen Alltagswelt. Dabei gilt es, die unterschiedlichen Sprachebenen zu klären und Grenzen der jeweiligen Weltauffassungen aus Wissenschaft, Religion und Alltagsverstand zu verdeutlichen.

Praktisch orientiertes Philosophieren ist Einüben von Schlüsselkompetenzen, wie Urteils- und Sprachfähigkeit. Es fördert eine offene und neugierige Haltung sich selbst und den Menschen gegenüber. In einem aufmerksameren Blick in die Welt wurzeln Toleranz und Respekt.

Philosophieren bedeutet im Kern: etwas verstehen wollen. Dazu gehört: Anderen aufmerksam zuhören, sie wohlwollend zu Wort kommen lassen, den eigenen Denkweg und den der Gesprächspartner zu reflektieren, die eigenen Erfahrungen zu klären und gewohnte Wertmaßstäbe und Handlungs-

maximen zu prüfen. Deshalb bilden in den Seminaren die Erfahrungen, Fragen und Problemstellungen der Teilnehmenden den wichtigsten Bezugspunkt.

Luther, Melanchthon, Erasmus und andere, auch neuere Denker und Denkerinnen sind in den Seminaren dank ihrer Texte als

virtuelle Gesprächspartner anwesend. Sie werden danach befragt, was sie Besonderes zum Thema beitragen können und was durch sie jeweils neu in die Welt und in die Geistesgeschichte kam. Bei Luther sind das z.B. die Idee der Freiheit des Individuums, der Gedanke einer Demokratisierung von Bildung oder die Weltzuwendung des protestantischen Christentums.

Bei der Begegnung mit Ideen und Gedanken der Geistesgeschichte bewährt es sich, dass die Seminarleitung in der Regel aus Philosophen und Theologen zusammengesetzt ist. Schon dadurch wird die Perspektivenvielfalt und die Verständigung zwischen unterschiedlichen Welten demonstriert und im Seminar vorgelebt.

In den Seminaren werden religiöse Orientierungen und ethische Wertvorstellungen der Teilnehmenden zum Thema gemacht, die den Kern der Person berühren können. Das braucht Zeit für einen längeren gemeinsamen Prozess. Nur so kann Vertrauen entstehen. Mit diesem Vertrauen und etwas Erfahrung im praktischen Philosophieren werden manche Themen und Fragen für die Teilnehmenden überhaupt erst nach zwei bis drei Tagen gemeinsamer Arbeit artikulierbar. Deshalb erfolgt in den „DenkWegen zu Luther“ die inhaltliche Arbeit mit Jugendlichen bevorzugt in mehrtägigen Seminaren oder Projektwochen.

Ohne Zeitdruck entsteht oft ein starkes persönliches Engagement der jungen Menschen im Gesprächsprozess. Die Rückmeldungen der Jugendlichen zum Seminarende zeigen uns: Oft erreichen wir eine Nachhaltigkeit, die kurzzeitpädagogische Veranstaltungen von wenigen Stunden oder ein bis zwei Tagen Dauer kaum zu bieten vermögen.

## Welche Arbeitsformen gibt es in den Seminaren?



Luther digital.  
Religionsphilosophische  
Projektwoche 2010

Das für Jugendliche zumeist sehr fremde Thema „Luther“ wird durch vielfältige methodische Zugänge erschlossen, die sich in der außerschulischen Jugendbildung gut bewährt haben.

Diese umfassen unter anderem sokratisch orientierte Gespräche, philosophische Übungen und theaterpädagogische Formen. Darüber hinaus gibt es geleitete Textlektüren, Schreibwerkstätten und Bildmeditationen. Die aus der Reformationszeit überlieferte wissenschaftliche Disputation und die von Luther praktizierten Formen der (Schrift-) Meditation werden einbezogen. Inhaltliche Anregungen geben neben reformatorischen und philosophischen Texten auch Filme, Gemälde,

Gedichte, Erzählungen und Lieder.

Wir organisieren begleitend Exkursionen zu reformationsgeschichtlich relevanten Orten, sowie praktische Begegnungen mit dem heutigen Protestantismus: mit Einzelpersonen und Gemeindeleben, in Gottesdiensten, Institutionen und Projekten, bis hin zu Theater und Kirchenmusik.

Weiterhin nutzen wir erlebnispädagogische Formen, wie z.B. das thematische Geocaching (eine Art „digitale Schnitzeljagd“). Hier sind wir zu Fuß auf DenkWegen unterwegs. Beispielsweise folgen wir den Spuren Luthers an seinen Wirkungsstätten oder wir gehen einem Gedankengang über mehrere Stationen nach.

Im Rahmen des Projektes wird eine spezielle Online-Seminarplattform entwickelt als moderne Form, Seminare im Internet vor- und nachzubereiten. Die Durchführung der Seminare kann mit Online-Werkzeugen methodisch unterstützt werden. Über die Plattform sind auch Begegnungen zwischen Gruppen möglich, z.B. über Ländergrenzen hinweg. Es ist denkbar, dass auf diese Weise eines Tages auch virtuelle Seminare realisiert werden.

\*04

**Ein Geist, der mit verschiedenen Geschäften umgeht, kann sich nicht sammeln.**

\*05

**Erst ist es notwendig, dass ich anfangs es zu fühlen, um es einigermaßen zu begreifen.**





Gedanken und Ideen der Geistesgeschichte sind Gesprächspartner für aktuelle Fragen heute.

## Welche Themen bieten wir in den DenkWegen zu Luther?

Die Programme der Seminare und die Themen von Weiterbildungen entwickeln wir in Absprache mit den jeweiligen Schulen und außerschulischen Bildungspartnern. Dabei wird auch die thematische Dramaturgie der Lutherdekade mit ihren Jahresthemen berücksichtigt. Das sind:

2009 - Reformation und Bekenntnis  
2010 - Reformation und Bildung  
2011 - Reformation und Freiheit  
2012 - Reformation und Musik  
2013 - Reformation und Toleranz  
2014 - Reformation und Politik  
2015 - Reformation – Bild und Bibel  
2016 - Reformation und die Eine Welt  
2017 - Reformationsjubiläum

Bei der Zusammenarbeit mit Schulen wird Bezug genommen auf die Vorgaben der

**\*06**

**Es steht in Büchern  
genug geschrieben, ja, es  
ist aber noch nicht alles  
in die Herzen getrieben.**

Lehrpläne zu Reformation, Humanismus und Renaissance sowie zu ethischen und religionsphilosophischen Themen.

Wichtigster Bezugspunkt für uns sind die Lebenssituation und Themeninteressen der Teilnehmenden. Junge Menschen haben tief greifende Fragen: Was ist wirklich wichtig im Leben? Wie frei bin ich? Wie viel muss ich leisten, um etwas wert zu sein? Wie weit kann ich selber aus eigener Kraft bestimmen, wohin es in meinem Leben mit mir geht? Welchen Sinn hat ein

Leben, wenn man arbeitslos ist, an schwerer Krankheit leidet und einmal sterben muss? Wie kann ich zurechtkommen mit all dem Leid in der Welt? Warum gibt es so viel Böses? Martin Luther, der rebellische Mönch, hat sehr radikal über solche Themen nachgedacht. Mit der Überzeugung „Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan“ hat er Geschichte geprägt. Aus seinem Glauben gewann er die Kraft, die Veränderung einer ganzen Welt in Gang zu setzen.

Was gibt uns heute Kraft und Mut, das zu leben und für das einzustehen, was uns wichtig ist?

Auch gesellschaftliche Themen sind aktuell: Was haben moderne Marktstrategien und das Streben nach Erfolg, Leistung und Anerkennung mit dem alten Streit um den Ablasshandel und mit der reformatorischen Rechtfertigungslehre zu tun? Was können wir für die aktuellen Diskussionen über Freiheit aus der Auseinandersetzung zwischen Luther und Erasmus von Rotterdam lernen? Wie hängt der Zustand der Erwerbsarbeitsgesellschaft mit dem protestantischen Arbeitsethos zusammen? ...

Die verschiedenen Fragestellungen verbinden wir in den Seminaren mit Einzelthemen aus den folgenden Themenkomplexen:

**Luther als weltgeschichtliches Individuum** | Person, Werk und Leben | Zusammenhänge von Persönlichkeit und Theologie | Seine Beiträge zur Bildung und zur Entwicklung der deutschen Sprache

**Die religiöse Dimension menschlichen Daseins** | Glaube, Vernunft und Wahrheit | Glaube und Vertrauen | Glaube und Wissen | Wahl, Entscheidung und Gewissheit

**Die Reformation als widersprüchlicher Impuls zur Freiheit** | Die „Freiheit eines Christenmenschen“ | Luthers „verknechteter Wille“ | Aktuelle Diskussionen um individuelle und politische Freiheitsmöglichkeiten

**Glaube, Gnade, Heils(un)gewissheit** | Luthers Grundeinsicht von der Aufrichtung des in sich gekrümmten Menschen durch einen gnädigen Gott | Moderne Probleme um Leistung, Anerkennung und Erfolg, Selbstwert und Lebenssinn

\*07

**Dieses Leben ist keine Frömmigkeit, sondern ein Fromm-Werden. Keine Gesundheit, sondern ein Gesund-Werden. Kein Wesen, sondern ein Werden. Keine Ruhe, sondern ein Üben. Wir sind es noch nicht; werden es aber.**

**Gesetz und Evangelium** | Wie kommen Menschen dazu, aus Vertrauen in die Gnade Gottes zu leben? | Woher beziehen wir unsere ethischen Grundsätze? | Religiöse und säkulare Lebensführungsmodelle im Supermarkt der Optionen und Meinungen

**Kann man mit dem Evangelium regieren?** | Staat und Religion | Politik und Moral | Reformatoren, Schwärmer und Täufer zwischen Untertänigkeit und Aufbegehren | Widerstand und Ergebung | Utopie und Nüchternheit | Nächstenliebe und Gewalt

**Wirtschaftliche und soziale Fragen** | Protestantische Berufs- bzw. Arbeitsethiken | Ihre Auswirkungen auf die Sozialordnung | Selbstverständnis und Sinngebung von Menschen in der modernen Erwerbsarbeitsgesellschaft

**Zur Aktualität religiöser Auseinandersetzungen der Reformationszeit** | Die Bedeutung des interkonfessionellen und interreligiösen Gesprächs heute | Luthers Verhältnis zu Islam und Judentum

Wie können wir heute von Luther lernen?  
In der Beschäftigung mit Luthers Texten können die Jugendlichen auch Anregungen für die Klärung eigener Lebensfragen finden.







Marienportal am  
Lutherhaus in der  
Lutherstadt Wittenberg

## Was ist organisatorisch noch zu beachten?

Die Seminare werden gemeinsam mit den Partnern langfristig geplant (im Regelfall ein Jahr im Voraus). Schulen sollten rechtzeitig und verbindlich klären, ob die Schülerinnen und Schüler für die Projektwoche freigestellt werden können.

**\*08**

**... macht mir  
nicht aus dem  
„frei sein“ ein  
„muss sein“**

Zur Durchführung von Seminaren ist eine Gruppengröße von 12 Teilnehmenden nötig, ideal sind 15 bis 20 Teilnehmende.

Wenn die Höhe der Fördermittel es erlaubt, sind auch Seminare mit mehr Teilnehmenden möglich. Dann können Projektwochen z.B. mit einer ganzen Klassenstufe realisiert werden.

Die Finanzierung wird für jedes Seminar einzeln geplant. Im Regelfall ist der Hauptteil der Kosten durch Förderungen abgedeckt, so dass die Teilnahmebeiträge gering gehalten werden können.

### Ihre Ansprechpartner im Projekt:



Tobias Thiel,  
Politikwissenschaftler



Dorothea Höck,  
Theologin



Carsten Passin,  
Philosoph

Impressum

V.i.S.d.P.: Friedrich Kramer, Direktor  
Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.  
Schlossplatz 1d | 06889 Lutherstadt Wittenberg

Texte: Carsten Passin, Dorothea Höck, Markus Schirmer

Bilder: Alle Bilder aus eigenem Bestand, frei verfügbar  
oder bei iStockphoto lizenziert. Ausnahme: Gruppenfoto  
Seite 7, Fotograf Andreas Henska

Umsetzung der Broschüre:  
Dipl.-Ing. Markus Schirmer (www.IT-Atelier.de)  
Dipl. Designer Christian Melms (www.triagonale.de)

Schrift: Die „Alte Schwabacher“ entstand am Ende des  
15. Jahrhunderts und wurde ab 1522 auch für die Luther-  
bibel verwendet. 1941 bis 1945 waren die sogenannten  
„Schwabacher Judenlettern“ in Deutschland verpönt.

Quellen

- Titel    Martin Luther, Der große Katechismus, 1529
- \*01 |    Martin Luther, Ein Brief an die Fürsten zu Sachsen  
         von dem aufrührerischen Geist, 1524
- \*02 |    Martin Luther, Daß eine christliche Versammlung  
         oder Gemeinde Recht und Macht habe, 1523
- \*03 |    Martin Luther, An die Ratsherren aller Städte  
         deutschen Landes, dass sie christliche Schulen,  
         aufrichten und halten sollen, 1524
- \*04 |    Martin Luther, Tischreden
- \*05 |    Martin Luther, Vorlesungen über  
         Psalm 2, 45 und 51, 1532
- \*06 |    Martin Luther, Deutsche Messe und Ordnung des  
         Gottesdiensts, 1526
- \*07 |    Martin Luther, Auslegung zu Philipper 3,13
- \*08 |    Martin Luther, Acht Sermonen gepredigt zu  
         Wittenberg in der Fastenzeit, 1522

Diese Broschüre wurde gefördert  
durch das Land Sachsen-Anhalt.



Rede vom Lob des schulischen Lebens (Philipp Melancthon, 1536)

... wenn die menschliche Natur von Sündenfall und Tod unversehrt  
geblieben wäre, was wäre dann nämlich das menschliche Leben  
anderes gewesen als eine fröhliche Schule, in der die Älteren und  
Besseren ihre Mitmenschen über religiöse und naturwissenschaft-  
liche Fragen, die Unsterblichkeit der menschlichen Seele, die  
Himmelsbewegungen und alle Obliegenheiten des Lebens belehrt  
hätten? Ältere und Jüngere hätten ihre ganze Zeit mit solchen  
philosophischen Fragen und Erörterungen zugebracht. So stelle ich  
mir das Leben Adams und ähnlicher hervorragender Männer vor.  
Das Abbild dieses überaus glücklichen Zustands ist das schulische  
Leben. ... Da also keine andere Lebensform für die Menschen  
nützlicher oder nötiger ist – es gibt keine, die Gott gefälliger wäre –  
als das schulische Leben, ist es unbestreitbar die höchste Lebens-  
stufe. Diese echten Vorzüge müssen Gutgesinnte veranlassen, das  
schulische Leben höher zu schätzen, den Eifer und die Sorgfalt an  
den Tag zu legen, die einer so großen Aufgabe würdig sind, und ihr  
durch ehrbare Sitten zu entsprechen. Denn was ist schändlicher  
als die schulische Lebensgestaltung Vieler, welche die Größe ihrer  
Aufgabe nicht verstehen, den für die Wissenschaft gewährten Frei-  
raum dazu benutzen, um frevelhaften Vergnügungen nachzugehen  
... Mit der gleichen Haltung, mit der die Gläubigen in die Kirche  
kommen, um ihre Andacht zu verrichten, solltet ihr in die Schule  
eintreten. Denn auch hier geht man mit Heiligem um.



Die Evangelischen Akademien in Sachsen-Anhalt und Thüringen bieten gemeinsam mit dem Verein philoSOPHIA e.V. als Beitrag zur Lutherdekade ein außergewöhnliches Bildungsprojekt zu Philosophie und Religion. Jugendliche bzw. Schüler ab der 9. Klasse können beim Philosophieren mit Gleichaltrigen vielfältige Kompetenzen entwickeln. Sie üben einen verantwortlichen und respektvollen Umgang mit unterschiedlichen religiösen und ethischen, philosophischen und politischen Überzeugungen, Ideen und Wertvorstellungen. Sie klären ihre Lebenserfahrungen, prüfen eigene und fremde Wertmaßstäbe und vervielfältigen ihre Perspektiven.

Die „DenkWege zu Luther“ stellen bei Schulkooperationen Bezüge zu ausgewählten Lehrplaninhalten besonders in Ethik, Sozialkunde, Geschichte, Literatur und Religion her. Das Projekt wird gefördert vom Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.